



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Es ist nicht nur ihm selber/ sondern auch dem Rechsten vil daran
gelegen/ daß der Prediger siener selbst eignen Vollkommenheit Sorg
trage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

men ist: sed si plena sit. Wie kan sie aber vollkommen seyn / wann du aussen bleibst? Quomodo autem plena est, te excluso? Ist die Schoß deiner Lieb so groß / daß sie alle faßet / so lege dich auch darein. Wann du selbst keinen Platz darinnen hast / so gehen ja nit alle darein. Cum omnes te hebeant, esto tu ex habentibus unus; colligat te intra se sinus, qui omnes recipit. Hast du ein Mitleyden / das Allmosen deinem Nächsten zugeben; warumb gibst du deiner Seel nit auch das Allmos-

sen des Gebetts und der Betrachtung / da sie dessen höchst bedürftig ist? Endlich / und zu letzt / die Sorg der eignen Vollkommenheit kan keinem anderen anvertraut werden: Was ich nit selber thue / das wird nie geschehen. Darumb kan man sich nicht entschuldigen mit dem Vorwand / und Deckmantel des Eysers gegen anderen. Hoc facere, & illud non omittere, dieses soll man thun / und jenes nit unterlassen.

* * *

Der vierdte Absatz.

Es ist nicht nur ihm selber / sondern auch dem Nächsten vil daran gelegen / daß der Prediger seiner selbst eignen Vollkommenheit Sorg trage.

121. **A**ls sehr vil daran gelegen seye / umb denjenigen Frucht zu schaffen / welche man durch das Predigen sucht / daß der Prediger seiner selbst eignen Vollkommenheit Sorg trage / ist nur gar zu gewis: dann wer sibet nit sagt Olympiodorus, daß ein Nagel leichter / und vil tieffer hinein tringe / wann er glüend ist / als wann er kalt ist? Wer sibet nit / daß ein Stein vil höher gehet / wann er von einem starcken Antrieb geworffen wird / als wann er von einer schwachen Hand geschwungen wird? Wer erkennet nicht / daß ein Qualität einer Sach sich leichter und weiter außbreitet / und anderen mittheilet / wann sie stark ist / als wann sie schwach ist? Wann dann ein Diener des Evangelii brinnet in der Liebe Gottes: wann er stark ist in der Gnad / und die Tugenden in einem hohen Grad hat / so ist gewis / daß er mehrer Frucht würcken wird in den Seelen: dann alsdann gibt sein Tugend den Geist / und den Nachdruck seinen Worten.

Oleaster, dann zuvor / als er geforschet / es möchten die Götzen gefunden werden / da war er kleinlaut; hernach aber / da man alles durch gesucht / und nichts von frembden Götzen gefunden / da hat er sich wieder erholt / weil er sich unschuldig befunden hat. Da er sich besorgt wegen des Diebstals / umb welchen er doch nichts gewußt / hat er sich nicht getraut / keck zu reden: als aber hernach weder sein Gewissen noch der Laban ihn mehr angeklagt / hat er angefangen ohne alle Furcht zu reden: Quam diu enim, sagt Oleaster, timuit, ne forte Laban, Socer, esset idola inventurus, tacuit; postquam verò non invenit, audax factus est, O lieber GOTT! was für ein Herz hat ein Prediger wider die Welt zu reden / der nichts von der Welt hat; Wann ein Diener Gottes denen Götzen nicht dienet / die man in der Welt anbetet / alsdann wird sein Stimm kräftig und nachdrucklich seyn. Sein Leben soll predigen / so wird seiner Stimm niemand widerstehn.

Oleaster in Genes. 22.

122. **L**aban ist dem Jacob nachgeeylt / als er verstanden / daß er auß seinem Haus abgezogen / ohne Urlaub von ihm zu nehmen; und als er ihn nach sibem Tügen auff dem Berg Galaad ertappet / und eingehelet / hat er sich mit empfindlichen Worten gegen ihm beklagt / absonderlich aber hat er ihm vorgeworffen / warumb er ihm seine Götzen gestohlen? Cur furatus es Deos meos? Jacob hat ihne mit großer Gedult angehört / und mit großer Ehrenbiegheit geantwortet: was den Diebstahl belanget / erbiethe er ihm alle seine Zeltten / er solle gleichwol seine Götzen darinnen nach Belieben suchen / und wann er sie finden werde / so solle derjenige des Todes sterben / bey dem sie gefunden worden. Der Laban hat alles durchsucht / hat aber nichts gefunden: Non invenit. Da ist Jacob zornig worden / tumensque Jacob cum jurgio, er ist gegen dem Laban auffgangen mit harten Worten. Pagninus liest / Et ita fuit ipse Jacob. Jacob! was ist dieses? zuvor warest du ganz mild und höfflich; jetzt bist du so zornig? zuvor warest du so furchtsamb und kleinlaut? jetzt höbest du so hoch auff mit der Red / und Straff / Worten? Ja / sagt Christi. Wecker I. Theil.

Wer da die Predigen des H. Joannis Baptista beobachten will / der wird bey diesem Prediger nit nur Euffer / Kraft / und Herrschafftigkeit finden / die Sünden zu straffen (wie er dann die hoffärtigen Pharisäer ein Vatergezucht genennet / progenies viperarum) sondern auch in seinen Zuhöreren grosses Vergnügen / Nutz und Belehrung. Exibat ad eum Hierosolyma, & omnis Judaea, & omnis regio circa Jordanem, & baptizabantur ab eo, confitentes peccata sua. Es gieng zu ihm hinauß Jerusalem / und ganz Judenland / und alle Landschaft an dem Jordan / und wurde von ihm getauft / und bekenneten ihre Sünden. Wie? befinden sie sich dann nit verlegt durch sein Ernsthaftigkeit und Strengheit? ganz und gar nit: alle bekehrten sich / und bekennen ihre Sünden / und lassen sich tauffen: gewislich eine grosse Frucht! Wer bist du dann / Joannes, daß du also den Verstand und Willen deiner Zuhörer überwindest? Ego vox, Joannes, ich bin ein Stimm / sagt er zu denen / die ihn fragten / wer er wäre. Er sagt nicht / ich gib die Stimm / sondern ich bin die Stimm. Es hat ein mahls ein Jäger / sagt Pultarchus, ein

123.

Matth. 3.

Joan. 1.

Olympiodor. in Eccles. 20.

Genes. 31.

Pagninus hic.

Fluzarchus in Apophtheg Laconicis,

ne Nachtigal gefunden / die schon todt war: als er diser die Federn aufgezogen / und gesehen / das kaum etwas an ihr war / sprach er mit Verwunderung / vox tu es, & nihil pratererea: du bist ein Stimm / und weiter nichts. Also sagt auch der H. Geist der Prediger von ihm selbst / ego vox, ich bin ein Stimm / er sagt nicht / ich gebe ein Stimm von mir / sondern alles was an mir ist / das ist ein Stimm / die prediget. Der ganze Joannes Baptista ware ein Stimm. Dann all sein Thun und Lassen war ein Predig. Er predigte mit seinen Worten / die voll der Luffterbauung und des Geistes waren; er predigte mit seiner Kleydung / so ganz arm war / auf Cameels-Haaren: er predigte mit seiner schlechten Nahrung / die er in der Wüsten fand: er predigte mit seiner Demuth / mit seiner Gedult / mit seiner Buß / mit seinem Fasten / mit seinem Wachen / mit seiner Einsamkeit / vox tu es, & nihil pratererea. Du bist ein Stimm / und weiter nichts anders. Was ist sich dann zu verwundern / das die Furcht so groß ist / indem er mit so unsträflichen Lebens Wandel vil mehr / als mit der Stimm geprediget? O Schand der Prediger welche bey eben disen Ampt ein ganz ungleiches Leben führen! Tanta debet esse scientia, & eruditio Pontificis Dei / schreibt der H. Hieronymus, ut & gressus ejus, & motus, & omnia vocalia sint. Es soll der Priester von solcher Weisheit / und also beschaffen seyn / das alles an ihm lautbar seye / sein Gang / sein Bewegung / und alles anderes.

Labata in Thefaur. verbo: Joannes 3.

Hieron. Epist. 2. ad Fabiol.

Luca 8. Mat. 58. Mat. 44.

Judic. 7.

Origenes Hom. 9. in jud.

I 2 4.

Damit der H. Geist uns berebe zu diser Sorgfältigkeit über unser Seel / die zu der Frucht des Göttlichen Worts so nothwendig ist; sehen wir / das er solches gemeinlich vergleicht entweder mit dem Saamen; semen est verbum Dei. oder mit einer Trompeten / und Feld Posaunen / quasi tuba exalta vocem tuam, oder mit einer Schreib-Feder: lingua mea calamus, und anderen dergleichen; dann alle dise Ding haben der Hand vonnöthen zu ihrem Gebrauch / wie man sieht in dem säen / in dem blasen / und in dem Schreiben. Es hat auch GOTT in jener mannhafften Feld-Schlacht des Gedeon wider die Madianiten auf dem ganzen Kriegs-Heer nur drey hundert Soldaten erwöhlt / den Sieg zu erhalten / welche diejenige waren / welche aus der hohlen Hand getruncken / mit der sie das Wasser geschöpffet hatten: fuit autem numerus eorum, qui manu ad os proficiente flambuerant aquas, trecenti viri. Dises seynd / sagt Origenes, die Prediger / welche GOTT erwöhlt / das sie den Sieg wider die Laster erhalten; diejenige nemblich / bey welchen das Wasser der Lehr zuvor in ihren Händen gesehen wird / als in dem Mund / zuvor in den Wercken / als in den Worten: manu & lingua operari debent milites Christi, hoc est, opere, & verbo, mit

der Hand / und mit der Zungen müssen die Soldaten Christi arbeiten / das ist / mit Wercken / und mit Worten. In disen / und durch dise Prediger erlediget GOTT die Seelen von den Teuffeln / den Madianitern / mit aber durch diejenige / welche ohne guten Lebens-Wandel predigen.

Ein Stern an dem Himmel predigte den drey Weisen auß Morgenland / das sie Christum den Herrn suchen solten: vidimus stellam ejus, wir haben seinen Stern gesehen. Die Schriftgelehrte zu Jerusalem haben auch geprediget dem Herodes und ihm angezeigt das Orth / wo Christus zu finden; Illi dixerunt, in Bethlehem Judae: Sie haben gesagt / in Bethlehem Judä. Was haben aber dise zwey Predigen für Frucht geschafft? die drey Heilige Könige gehen gen Bethlehem / und funden unsern Herrn / und sein heiligste Mutter / invenerunt puerum cum Maria, Matre ejus. Herodes aber verbleibt in Jerusalem / und berehet den Heyland nicht / sondern strebt ihn nach dem Leben / unter dem Vorwand der Anbettung; renuociauit mihi, ut & ego veniens adorem eum. Bey denen drey Königen hat der Stern zuwegen gebracht / was er gesucht: bey dem Herodes haben die Pharisäer und Schriftgelehrte all ihr Mühe und Arbeit verlohren. Was ist die Ursach? der Text zeigt solche an: der Stern hat den Augen geprediget / vidimus, wir haben gesehen; die Pharisäer und Schriftgelehrte aber haben nur den Ohren geprediget. Dixerunt, sie haben gesagt. Aber noch klärer: der Stern / als er mit seinem Glanz den Königen gesagt / sie solten den neugebohrnen König der Juden nachziehen / ist solcher der erste gewesen / der ihnen vorgangen / antecedebat eos, er gieng ihnen vor; die Schriftgelehrte aber / ob sie gleich das Orth angezeigt / haben doch keinen Schritt dahin gethan / sondern seynd zu Hauß geblieben. Was ist dann Wunders / wann die Würckung so ungleich ist / indem die eine predigen ohne das Werck; der Stern aber selbst thut / was er prediget? Ita ergo stella, Bercharius id est, praedicator, schreibt Pictaviensis, debet in Oriente, id est, in statu virtutum, lucere; Magos, id est, peccatores ad Jesum per fidem, & poenitentiam adducere, iter salutis praedicando eis ostendere. Der Stern dann / das ist / der Prediger / muß in dem Aufgang / das ist / in dem Standt der Tugenden leuchten; er muß die Sünder durch den Glauben / und durch die Buß / zu JESU führen / und den Weeg des Heyls durch Predigen ihnen weisen: Er muß ihnen mit dem guten Exempel voran gehen. Wir werden ohne Zweifel vil mehr aufrichten / und zu der Tugend bereden / wann man sehen wird / das wir sie selbst üben / und das wir voran gehen in dem / was wir predigen.

Ofunk fern. 5. Dom. 5. Quadrage.

I 2 5.

Matth. 2.

S. Petrus Damian. 1. 8. Epist. 1.

Bercharius Pictaviensis, debet 1. 29. Mor. c. 1.



Der